

König nach Italien zu ziehen gedenke und keine Regentschaft nach dem Rathe des Landes eingefetzt habe noch den Erbherrn schicke, so seien sie es demselben schuldig, sowie auch dem Lande, aus allen Kräften dahin zu wirken, daß der junge Fürst nach Oesterreich komme und in der Burg zu Wien residire. Zu dem Ende geloben sie sich gegenseitigen Beistand, garantiren einander etwaige Verluste an Schöffern und Städten und überhaupt gemeinsames Vorgehen ¹⁾).

Die Versammelten blieben hierbei nicht stehen; es mußte ihnen daran gelegen sein, für ihre Beschlüsse den gesammten Adel, die Prälaten, das ganze Land zu gewinnen. In der That war eine zweite, später ausgefertigte Urkunde der Mailberger Beschlüsse bereits mit mehr denn 250 Siegeln versehen, unter denen sich auch die der Städte, Prälaten, Aebtissinnen befanden, sodasß die Erklärung wohl als Ausdruck des Landes gelten konnte. An dieser zweiten Urkunde hängen die Siegel von Johann und Wilhelm von Riechtenstein. Noch im October hielten sie eine zweite zahlreicher besuchte Versammlung zu Wuldersdorf unweit Mailberg und entsendeten vier Abgeordnete an König Friedrich, der ihnen am 7. November seine Antwort gab, dahin lautend, daß er seinen Mündel bis zur Großjährigkeit in keines der drei Länder geben könne. In der That brach er alsbald von Neustadt auf und nahm den Knaben Ladislaus mit sich. Die noch immer in Wuldersdorf Versammelten schickten dem Könige am 18. November eine neue dringendere Bitte, die auch von Wilhelm von Riechtenstein gesiegelt ist, und beriefen auf den 12. December einen Landtag nach Wien. Auch dieses Ausschreiben ist von Wilhelm gesiegelt ²⁾). Verhandlungen, die mit Räten des Königs zu Sonnenberg stattfanden und zur Beruhigung dienen sollten, mißlangen; und der Landtag kam zu Wien am festgesetzten Tage zu Stande und war zahlreich von Prälaten, den Städten und Rittern be-

¹⁾ Chmel, Gesch. R. Friedr. IV. 2. Bd. 640 ff.; Kurz, R. Friedr. IV. 1. Bd. 261.

²⁾ Chmel, Materialien I. 361.